

Richtlinien für die Referentinnen und Referenten der „Germanistik“

Die *Germanistik* stellt einschlägige neue Bücher in kritischen Referaten vor, nicht in Rezensionen, nicht in Abstracts. Zweck der Referate ist es, über Gegenstand, Methode, Ziel und Ergebnis eines Buches (fachwissenschaftliche Monographien, Editionen, in Ausnahmefällen auch Sammelbände) zu informieren, dazu über seine Qualitäten und Mängel; die Forschungssituation kann von Belang sein; keine Rolle spielen sollten die Verfasserin/der Verfasser und eigene Forschungsergebnisse der Referentin/des Referenten. Eine Gleichartigkeit im Aufbau der Referate liegt im Interesse der Benutzerinnen und Benutzer: 1. Vorstellung, 2. Bewertung. Dabei soll die Vorstellung überwiegen. Da Kritik und Lob wenigstens andeutungsweise begründet werden sollen (sie müssen aber immer ausführlich begründbar sein) und da andererseits wenig Raum zur Verfügung steht, ist ein ausgewogenes, eher zurückhaltendes Urteil geboten, das sich nicht auf Nebensächlichkeiten stützt.

Das Referat soll einem Buch (und seiner Verfasserin/seinem Verfasser) gerecht werden. Die Disposition eines Buches kann charakteristisch sein; das Inhaltsverzeichnis wiederzugeben, noch dazu mit Seitenangaben, erscheint jedoch wenig sinnvoll, wenn nicht Proportionen oder Disproportionen daraus deutlich werden. Ein Übermaß von Zitaten (gar statt des Referates) ist nicht angezeigt. Bei Ausgaben kommt es, außer bei unbekanntem Texten, nicht auf die Charakterisierung von Texten und Dichterinnen und Dichter an, sondern auf die Edition. Bei Sammelwerken soll statt eines Aufzählens der Beiträge (zumal wenn diese in der *Germanistik* einzeln verzeichnet sind) eine zusammenfassende Darstellung gegeben, eventuell das Neue, Herausragende oder Strittige hervorgehoben werden. Konstellationen, die Befangenheit begründen können (z.B. Freundschaft, Feindschaft, bestehende oder frühere Abhängigkeit), schließen ein Referat in der *Germanistik* aus. Mehrfachbesprechungen eines Buches durch die gleiche Person sind unerwünscht, ebenso Absprachen zwischen Referentinnen/Referenten und Verfasserinnen/Verfassern bzw. Verlagen.

Richtlinien für die Manuskriptgestaltung

1. Manuskriptform und Umfang

Es ist aus Kostengründen fortan nicht mehr möglich, maschinenschriftliche Typoskripte anzunehmen.

Um den Konvertierungsaufwand gering zu halten, sind die Referate in digitaler Form, als Attachment per E-Mail in Form einer Word-, WordPerfect- oder RTF-Datei einzureichen. Der Umfang der kritischen Referate ist pro Beitrag auf **15** Zeilen (bzw. 1100 Zeichen) begrenzt. (Ausnahmen: bis zu **25** Zeilen bzw. 1800 Zeichen.) Der fortlaufende Text soll **keine** zusätzlichen Formatierungen, Absätze, Absatzmarken am Zeilenende, Tabulatoren, feste Ausschlüsse u.ä. enthalten. Der Name des Referenten (mit Ortsangabe, jedoch ohne akademische Titel) erhält eine eigene Textzeile.

2. Rechtschreibung

Die *Germanistik* orientiert sich orthographisch an der jeweils aktuellen Fassung des Amtlichen Regelwerks für die deutsche Rechtschreibung, druckt deutschsprachige Beiträge also in der neuen Rechtschreibung. Zitate werden in der jeweiligen Rechtschreibung der Quelle wiedergegeben.

3. Hinweise zu Dissertationen und Habilitationsschriften

Bei der Besprechung von Dissertationen und Habil.-Schriften ist der Hochschulschriftenvermerk in das Referat einzufügen.

Beispiel:

Die vorl. Monographie (zugl. Univ. Göttingen, Habil.-Schrift, 1996) entwickelt
Die Studie (zugl. Univ. Tübingen, Diss., 1997)

4. Hervorhebungen

Titel werden im Text immer in Kursivschrift gesetzt (Beispiel: Im *Iwein* finden sich [...]; G. v. Wilperts *Sachwörterbuch der Literatur*). Objektsprachliche Wörter können ebenfalls kursiv gesetzt werden. Darüber hinaus sind **keine** Kursivhervorhebungen möglich. Bitte verwenden Sie keinen Fettsatz, keine Unterstreichungen und keine Sperrungen. Wörter, auf deren akzidentielle Bedeutung aufmerksam gemacht werden soll, lexikalische Bedeutungsangaben, Redewendungen u.ä. können durch '...' hervorgehoben werden (z.B.: 'close reading').

5. Zitate/Anmerkungen/Literaturhinweise

Wörtliche Zitate aus Primärtexten sowie aus wissenschaftlichem Schrifttum (auch zitierte Kapitelüberschriften u.ä.) werden in " ..." eingeschlossen; Zusätze erscheinen in eckigen Klammern; für Auslassungen steht [...]. Neben den in eckigen Klammern erscheinenden Zusätzen und Auslassungen werden im Manuskript nur runde Klammern verwendet (z.B. für bibliographische Angaben). Schachtelungen innerhalb von Klammern sind nach Möglichkeit zu vermeiden. Fußnoten oder Literaturlisten am Ende der Beiträge sind nicht zugelassen. Bibliographische Angaben sowie kurze Stellenangaben werden immer ohne Zusatz von "S." unmittelbar dem Text eingefügt. Beispiele:

"mit Unsinn gespickt" (13f.)

"Die Literaturgeschichte kennt ihn v.a. als Verf. eines Schäferromans (Elbianische Florabella, 1667)". (276)

(vgl. Quellenverz., 369-402)

(vgl. Germanistik 41. 2000. Nr. 6906)

6. Sonderzeichen

Sonderzeichen müssen besonders gut lesbar sein und sollten eventuell auf einem eigenen Blatt erläutert werden.

7. Schreibung von Namen

Die **Namen von Dichterinnen und Dichtern** werden bei der ersten Nennung im Referat vollständig angeführt und ab der zweiten bzw. bei wiederholter Nennung gekürzt, z. B.:

Brecht schrieb im Jahr [...]. B. gehört zu den Autoren [...]. B.s Kinderhymne erschien [...]. Die bisherigen B.-Ausgaben [...]. Die B.'schen Schreibprozesse [...].

Die **Namen von Verfasserinnen und Verfassern von Sekundärliteratur** werden dagegen im gesamten Manuskript, d.h. auch bei wiederholter Nennung, ausgeschrieben, deren **Vornamen** jedoch grundsätzlich nur in abgekürzter Form wiedergegeben.

8. Abkürzungen und Zahlenangabe

Bitte achten Sie auf eine einheitliche Anwendung der Abkürzungen in den Manuskripten. Abkürzungen – bis auf die allgemein üblichen (Siglen für die gängigen Zeitschriften u.ä.) – sollten vermieden werden; also z.B. **nicht**: Der Verf. d. St. Trup. HL u.ä.

Es gelten folgende Abkürzungen:

Abb., Anm., Aufl., Ausg., Bd., Bde., Diss., Einl., Kap., Habil.-Schrift, hist.-krit. Ausg., Hrsg., Hs., Hss., Jh., Lfg., Lit.verz., MA., Verf., Verz., vorl. Studie.

Die Abkürzung a.a.O. soll nicht verwendet werden.

Zahlenangaben erscheinen als arabische Ziffer (im 9. Jh.; 13 Kap.; die 230seitige Studie; im 5. Bd./Kap./Teil).

Um eine zureichende Planung zu ermöglichen, ist es erforderlich, dass die Manuskripte zum **mitgeteilten Lieferungsstermin** eingereicht werden.

Bitte senden Sie Ihr Referat an:

bibliographien@degruyter.com

bruno.jahn@degruyter.com

Verlag De Gruyter
Referatenorgan Germanistik
Rosenheimer Straße 143
81671 München

Die Bestätigung der Annahme der Referate erfolgt mit dem Versand der Korrekturfahnen. Die Referentinnen und Referenten werden gebeten, die Korrekturfahnen **sorgfältig gegenzulesen** und die korrigierte Druckvorlage termingemäß zurückzusenden.

Die Herausgeberinnen und Herausgeber